Schriften : Die soziale Botschaft des Alten Testamentes für die Gegenwart [Bruno Balscheit und Walter Eichrodt]

Autor(en): **L.R.**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **38 (1944)**

Heft (4): **April-Sendung**

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

wandter den Dänen in deutſcher Sprache reden. Die Zuſammenſtellung von für das Zentrum des Kierkegaardſchen Kampfes charakteriſchen Aeußerungen, die Schrempf unter dem Titel: „*Kierkegaards Angriff auf die Chriſtenheit*“ herausgegeben hat, betrachte ich als eines der revolutionären Standard-Bücher, die bleiben werden. Es hat für den Schreibenden ein Stück Schickſal bedeutet und iſt ihm noch immer ein koſtbarer Schatz.

Wenn ich das Weſen dieſes Mannes auf der Folie des heutigen deutſchen Weſens noch durch einen Zug charakteriſieren ſoll, ſo möchte ich erklären: Ich habe in unſeren Tagen nie einen Menſchen kennengelernt, dem *Gleichſchaltung* fremder und verhaßter geweſen wäre als dieſem Schwaben und Deutſchen. *L. R.*

Das Lied von der helleren Welt

Eines Tages wird das Antlitz der Menſchen erröten,
Wenn der Gedanke ſie ſtreift, einen Bruder zu töten.
Nicht einer wird leben, der Kriege noch ſah,
Doch glühen die Schande, daß je dies geſchah.

Eines Tages wird die Menſchheit ſich leuchtend erhöhen,
Ueber dem Leben als Wächter in Ewigkeit ſtehen.
Nicht einer wird atmen, der Brüder erſchlug,
Verdorrt ſein die Hand, die ein Schwert jemals trug.

Walter Leſch. (Aus „Der junge David“.)

Schriften

Bruno Balſcheit und Walter Eichrodt: Die ſoziale Botſchaft des Alten Teſtamentes für die Gegenwart. (Verlag Friedrich Reinhardt, Baſel.)

Es iſt eine verheißungsvolle Sache, daß nun die gewaltige, ewig gültige und heute hochaktuelle ſoziale Botſchaft des Alten Teſtamentes ſo ſtark und eindringlich verkündigt wird. Das geſchieht auf beſonders treffliche Weiſe wieder durch die beiden Vorträge von Dr. Balſcheit und Profeſſor Eichrodt, und zwar ſo, daß Balſcheit das *Geſetz* unter dieſem Geſichtspunkt behandelt und Eichrodt die *Propheten.* Was beide Vor-

träge, besonders den von Balscheit, auszeichnet, ist die Hervorhebung von konkreten Zügen aus der sozialen Botschaft des Alten Testamentes, auf die auch etwa solche nicht achten, die im allgemeinen auf diese Botschaft eingestellt sind. Man erkennt daran auch, wie sie, die ja auch Fachmänner für das Alte Testament sind, gerade in diesem Teil desselben leben. In den, vielleicht etwas zu professorenhaft vorsichtigen, Ausführungen von Eichrodt möchte man eine etwas eingehendere Darstellung des Kampfes der Propheten gegen den *Krieg* wünschen.

Die Schrift ist jedem, den diese Zusammenhänge des sozialen Problems bewegen, warm zu empfehlen. Sie ist auch „Laien" durchaus verständlich. *L. R.*

Berichtigung

Im letzten Hefte findet sich besonders ein ärgerlicher und schwer begreiflicher Druckfehler: Auf Seite 138 muß die fettgedruckte Ueberschrift: *„Die Carta Atlantica und die Alliierten" gestrichen* und statt dessen ein einfaches 3. gesetzt werden.

Daneben ist besonders noch Folgendes zu berichtigen: Auf Seite 120, Zeile 1 von oben, muß es heißen: *„Weisung"* (nicht „Weissagung"); Zeile 22 von oben: *„Dieser Sieg"* (statt „es"); Seite 136, Zeile 16 von unten ist *„auf Finnland"* zu streichen.

Anderes wird der Leser selbst berichtigt haben.

Bemerkungen

Der Aufsatz *„Zur theologischen Lage"* ist auf eine besondere Veranlassung hin entstanden. Er wartet schon lange auf die Veröffentlichung.

Das ganze Heft möchte, wie das letzte, auch ein wenig *Osterbotschaft* bedeuten.

Aus technischen Gründen mußten zwei Beiträge auf die nächste Nummer verschoben werden, so daß der Redaktor wieder fast allein das Wort hat — sehr gegen seinen Willen!

Inhalt der April-Sendung: Rühre mich nicht an! Leonhard Ragaz. / Zur theologischen Lage. Leonhard Ragaz. / Todeswehen und Auferstehungssturm (Zur Weltlage). Leonhard Ragaz. / Schweizerisches. Leonhard Ragaz. / Der böse Fürst. Hans Christian Andersen. / Christoph Schrempf. L. R. / Das Lied von der helleren Welt. Walter Lesch. / Berichtigung. / Bemerkungen. / Inhalt.

Druck: Walter Imbaumgarten AG., Arbenzstr. 20, Zürich 8